



Helau! Für den Rosenmontagszug ist Mainz (welt)weit bekannt

Mainzer Fastnacht

Die Fassenacht machte Mainz weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und ist heute das größte Volksfest und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt und ihre Region. „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“, die Mutter aller TV-Prunksitzungen, lockt jährlich rund 6 Mio. Menschen vor die Mattscheibe. Zum Höhepunkt der närrischen Zeit strömen am Fastnachtsmontag mehr als 500.000 Narren in die Innenstadt, um den traditionsreichen Rosenmontagszug mitzuerleben.

Der Schillerplatz ist das närrische Zentrum von Mainz. Jedes Jahr wird hier am 11. November um 11.11 Uhr in einer feierlichen Zeremonie die fünfte Jahreszeit eingeläutet. Vom Balkon des Osteiners Hofes wird das „Närrische Grundgesetz“ verlesen, dann stimmt der Präsident des Mainzer Carneval-Vereins (MCV) als höchster närrischer Würdenträger im Beisein des Bürger-

meisters den Countdown an: elf, zehn, neun ... Rund 5000 Karnevalsfreunde zählen gespannt mit, dann ertönt die Nationalhymne des Mainzer Narrenvolks, der Narrhallamarsch – und die Fastnacht ist offiziell eröffnet.

So schnell das maskierte Volk aus seinen Verstecken hervorkommt, um den Karneval gebührend zu begrüßen, so schnell verabschiedet man sich dann schon wieder demaskiert in die Adventszeit. Der eigentliche Startschuss für die Karnevalskampagne fällt erst am 1. Januar, wenn mit dem Neujahrsumzug der Garden die Straßenfastnacht eingeläutet wird. Auch der schier endlose Marathon von Prunksitzungen der Karnevalsvereine geht dann in die entscheidende Phase. Tausende Fastnachter ziehen in Rheingoldhalle und Kurfürstliches Schloss ein, um die lange Tradition des politisch-literarischen Karnevals hochleben zu lassen.

Kleine Geschichte der Mainzer Fastnacht

Der Beginn der modernen Fastnacht in Mainz lässt sich auf die Jahre vor der Deutschen Revolution von 1848 datie-

ren. In den Zeiten des Vormärz formierte sich 1837 mit der Mainzer Ranzengarde die erste organisierte Fastnachtskorporation der Stadt, aus deren Reihen ein Jahr später der erste und heute größte Mainzer Carneval-Verein (MCV) gegründet wurde. Im Februar 1838 fand dann auch das erste Mal ein Umzug am Rosenmontag statt.

Schon im Spätmittelalter hatten sich die Bürger mit ausgelassenen, kleinen Volksfesten auf die kräftezehrende christliche Fastenzeit vorbereitet. Da diese Feste aber nicht selten in exzessive und unkontrollierbare Gelage ausgeartet waren, war der städtischen Obrigkeit die Gründung des MCV sehr willkommen. Man hoffte, dass hierdurch die wilde Narrenschar in geordnete Bahnen gelenkt werden würde. Was man damals nicht ahnte: Der MCV war nicht nur eine Ansammlung dem neckischen Frohsinn verfallener Karnevalisten. Schon bald wurden die Prunksitzungen zur Plattform für versteckte Kritik an der politischen Kaste.

Der Frankfurter Hof wurde in den 1840er-Jahren zur Keimzelle der literarisch-politischen Fastnacht, die bis heute eine der Besonderheiten des Mainzer Karnevals geblieben ist. Mit der Fastnachtszeitung „Narrrhalla“ wurde ab 1843 ein närrisches Propagandainstrument publiziert, das Themen wie Demokratie und Pressefreiheit in den Fokus der Öffentlichkeit rückte. Auch während des Nationalsozialismus geizten die Narren nicht mit verschlüsselter Kritik am Regime. Die Fastnachtsskampagne 1935 firmierte unter dem Motto „Alles unner änner Kapp!“ – eine Anspielung auf die Gleichschaltung des öffentlichen Lebens zu jener Zeit.

Heute existieren in Mainz über 70 Karnevalsvereine und Garden. Jeder Stadtteil kann mindestens mit einer Fastnachtsvereinigung aufwarten. Bis zum Aschermittwoch finden jährlich rund 200 Sitzungen der Vereine statt, die

mehr als 130.000 Karnevalisten in die großen und kleinen Hallen der Stadt locken. Unbestrittenes Highlight bleibt aber der große Rosenmontagszug.

Das närrische Grundgesetz

Sollte sich ein überzeugter Karnevalsmuffel versehentlich doch in der närrischen Zeit um den Rosenmontag nach Mainz verirren und ob seines Unverständnisses für bunte Narreteien kritische Blicke oder dumme Sprüche ernten, dann darf er sich auf Artikel 2, Satz 4 des „Närrischen Grundgesetzes“ berufen, wo es heißt: „Es soll niemand wegen Humormangel benachteiligt oder wegen seiner Wichtigtuerei bevorzugt werden.“

Rosenmontagszug

Nicht nur zur Fastnachtszeit ein Narr ist, wer ernsthaft versucht, am Rosenmontag mit dem Auto in die Mainzer Innenstadt vorzudringen. Die Alt- und Neustadt sind ab den Morgenstunden für den privaten Verkehr weiträumig abgeriegelt. Die Kneipen bereiten sich auf den Ansturm von einer halben Million feierlustiger und vor allem durstiger Karnevalisten vor. Restaurants und Geschäfte bleiben zum Großteil geschlossen, manch ein Schaufenster wird mit Gittern oder Holzpaletten vorsichtshalber etwas wehrhafter gestaltet.

Um 11.11 Uhr ist es dann soweit: Angeführt von der Mainzer Ranzengarde setzt sich der Karnevalstross in Bewegung. Aus der Neustadt – bei der Boppstraße – ziehen die rund 9500 Teilnehmer behäbig-lustig durch die Straßen in Richtung Gutenbergplatz. Bevor die letzten Zugnummern loslaufen, sind die ersten Karnevalisten schon am Ziel des 7 km langen Weges angekommen. Zu dem uniformierten Fußvolk aus Gardisten, Fahnenschwingern und Musikgruppen gesellen sich berittene Narren, große und kleine Motivwagen und zwischendurch immer wieder die berühmten „Meenzer Schwellköpp“.

Bereits seit 1927 sind die rund 30 Schwellköpp um „Butze“, „Lackaff“, „Schambes“ und Co. fester Bestandteil der Straßenfastnacht. Dass sich Jahr um Jahr immer wieder freiwillige Träger für die überdimensionierten Pappmaché-Köpfe finden lassen, ist angesichts des Gewichts von etwa 25 kg sowie einer Zugdauer von mehr als vier Stunden schon erstaunlich.

Aus den musizierenden Narren stechen besonders die **Guggenmusik-Truppen** hervor, die sich einer besonderen Variante der Blasmusik verschrieben haben. Die Trompeter, Posaunisten und Trommler geben sich alle Mühe, bloß keinen richtigen Ton zu treffen – gekonnt wird immer knapp neben der Melodie gespielt. Die Tradition der Guggenmusik stammt ursprünglich aus dem alemannischen Raum; die schrillen Klänge sollten früher vermutlich die Geister des Winters in ihre Sommerdomizile verscheuchen.

Ob Schnee, Blitzeis, Hagel oder Regen: Der Karnevalstross rollt bei fast jedem

Wetter durch die Gassen. 2016 musste der Zug allerdings erstmals wegen einer Sturmwarnung abgesagt und im Mai nachgeholt werden. Sonst vermögen nur Ereignisse von weltpolitischer Bedeutung oder globale Pandemien den Narrenzug zu stoppen. So wurde 1991 der Umzug aufgrund des Ausbruchs des Zweiten Golfkrieges gänzlich abgesagt. Im Jahr 2013 mussten die Narren gleich zu Beginn eine halbstündige Pause einlegen, weil Papst Benedikt XVI. pünktlich zum Rosenmontagsspektakel seinen Rücktritt vom höchsten katholischen Kirchenamt erklärt hatte. Natürlich ging das den meisten Zugteilnehmern und den Schaulustigen an den Straßenrändern an ihren Pappnasen vorbei. Um aber auch die Daheimgebliebenen vor den TV-Geräten am bunten Treiben teilhaben zu lassen, wartete der Rosenmontagszug brav ab, bis die ARD ihre Sonderberichterstattung zum Papstrücktritt abgeschlossen hatte. Danach regnete es wieder fleißig Konfetti, Brezeln und Kamelle.

Mainz im Kasten

Wo bekommt man eigentlich Fastnachtskostüme?

Wer in der närrischen Zeit auf der Suche nach einem passenden Outfit ist, wird in Mainz definitiv kein Problem haben, ausgefallene Verkleidungen aufzustöbern. Spätestens Anfang Januar richten die großen Kaufhäuser eigene Fastnachtsabteilungen ein. Vom Dirndl bis zum Batman- oder Kuhkostüm darf man sich nach Lust und Laune alles überstreifen. Matrosenuniformen, Clownskostüme, Kinderoutfits und Pipapo gibt's ganzjährig im Kostümgeschäft Deiters (Dominikanerstr. 7–9, deiters.de/mainz). Im Januar und Februar holt auch das Cocolores allerlei Kostüme, Masken und Perücken ins Sortiment (Augustinerstr. 20, cocolores-shop.de). Wer seinen Kleiderschrank nicht überfrachten will, der hat die Möglichkeit, sich für die Prunksitzung oder den Rosenmontagszug ein Kostüm zu leihen. Gewänder von der Römer- bis zur Neuzeit bietet u. a.

der Kostümverleih Elena Meier-Skourteli (Stadthausstr. 1A, kostuemverleih-mainz.de). Wer sich in eine Gardeuniform schmeißen möchte, sollte am besten gleich Mitglied in einem Karnevalsverein werden. Da die schönsten und kreativsten Kostüme ohnehin immer noch Marke Eigenbau sind, darf man gerne auch dem närrischen Konsum trotzen und sich aus ausgedienten Klamotten und allem, was der Haushalt so hergibt, sein eigenes Kostüm für die Kampagne zusammenschustern. Anregungen gibt's tagtäglich auf der Straße oder im Internet (karnevalskostueme.de, perfekt-schminken.de).



Vor dem Staatstheater lässt sich der Zug von Tribünen aus verfolgen

Nachdem der Rosenmontagszug 2021 und 2022 wegen der Coronapandemie abgesagt werden musste, fand er 2023 zum 120. Mal wieder wie gewohnt statt. Um die 350.000 € lässt sich der MCV als Veranstalter den großen Rosenmontagszug jährlich kosten. Außer durch Spenden wird das Spektakel seit 1950 vor allem durch den Verkauf von Zugplaketten finanziert. Spätestens Anfang Dezember werden in den Fußgängerzonen der Innenstadt allorts die „Zugplakettchen“ feilgeboten. Die kleinen Plastikfiguren gelten nicht weniger als begehrte Sammelobjekte.

Saalfastnacht

„Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht!“ Die jährlich am Freitag vor dem Rosenmontag deutschlandweit live im Fernsehen übertragene Prunksitzung aus dem Kurfürstlichen Schloss stellt lediglich das mediale Highlight der politisch-literarischen Mainzer Saalfastnacht dar. Schon ab Anfang Januar schicken die großen Karnevalsvereine ihre besten Redner in die Bütt und ihre schrillsten Musiker auf die Bretter. Zu buntem Humbug und Klamauk gesellen sich versteckte Kritik an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die einzelnen Sitzungen der Saalfastnacht können dabei durchaus als große Casting-

shows gesehen werden, bei denen ZDF und SWR im jährlichen Wechsel die massentauglichsten Büttenredner für die große Live-Übertragung auswählen.

Die Sitzungen finden jedes Jahr unter einem neuen Motto statt. Aus verschiedenen Themenvorschlägen wählt eine 29-köpfige Jury aus professionellen Narren und solchen aus Politik, Wirtschaft und Medien jeweils im Juni eine Kampagne aus, die dann als thematischer Rahmen für die gesamte Karnevalszeit dient. So betonten etwa im Jahr 2023 Saal- und Straßenfastnacht: „In Mainz steht Fastnacht voll und ganz für Frieden, Freiheit, Toleranz.“

Doch nicht jeder Mainzer Narr bringt der Saalfastnacht große Sympathie entgegen. Was von den einen als geliebte Volkskunst zelebriert wird, ist den anderen längst zum gekünstelten Frohsinn verkommen. Vor allem die jüngere Generation setzt seit einigen Jahren neue Akzente in der Mainzer Fastnacht. So haben sich heute zu den klassischen Sitzungen auch weitgehend unpolitische „Stehungen“ dazugesellt. Und wer will, der findet natürlich auch Karnevalspartys ganz ohne närrisches Gequassel, bei denen es nur noch auf die musikalische Unterhaltung ankommt – natürlich in angemessener Maskerade.

Highlights der Mainzer Straßenfastnacht

Proklamation der Narrencharta: Am 11. November um 11.11 Uhr wird am Schillerplatz die fünfte Jahreszeit mit obligatorischem Zeremoniell eröffnet. Während auf der Bühne Musiker ihre neuen Fastnachtshymnen vorstellen, gibt's an den Buden um den Platz ausreichend närrische Grundverpflegung: „Weck, Worscht und Woi“.

Neujahrsumzug: Den eigentlichen Startschuss für die Kampagne markiert der Umzug der Garden am 1. Januar durch die Innenstadt. Trotz der vorangegangenen Silvesternacht schaffen es Tausende Besucher, das neue Jahr gebührend närrisch willkommen zu heißen – natürlich um 11.11 Uhr.

Altweiberfastnacht: Traditionell eigentlich nicht in Mainz verankert, begeht man hier mittlerweile längst auch die Altweiberfastnacht. Der Startschuss fällt am Donnerstag vor Rosenmontag um 11.11 Uhr am Schillerplatz. Abends glühen die Zapfhähne in den Kneipen der Innenstadt.

Jugendmaskenzug: Am Fastnachtssamstag schicken Kindergärten, Schulen und Jugendorganisationen den Narrennachwuchs ins Rennen. Los geht's um 14.11 Uhr in der Neustadt. Im Anschluss findet vor dem Staatstheater die Rekrutenvereidigung auf Prinz Carneval und Fürst Jokus statt. Der Schlachtruf „Meenzer Blut is kaa Buttermilch“ muss dann sitzen.

Parade der närrischen Garden: Am Fastnachtssonntag gibt's ab 11.11 Uhr einen Vorgeschmack auf den großen Zug am Montag. Nach der Parade durch die Innenstadt können die Motivwagen der Kampagne in der Ludwigsstraße kritisch beäugt werden.

Zug der Finther Lebensfreude: Ebenfalls am Sonntag findet in Mainz-Finthen ab 14.11 Uhr der nach dem Rosenmontagszug größte Karnevalszug der Region statt. Bis zu 70.000 Besucher lassen sich dieses Spektakel im Mainzer „Spargel-Stadtteil“ nicht entgehen. Wegen knapper Kassen ist der Fortbestand des Zuges leider gefährdet.

Rosenmontagszug: Scheu vor Menschenmassen sollte man nicht haben, wenn sich ab 11.11 Uhr der große Zug in Bewegung setzt: Dann regnet es tonnenweise Kamele auf die Hunderttausende Besucher an den Straßenrändern und die Innenstadt wird zu einer einzigen Partymeile.

Kappenfahrt: Die übrig gebliebenen Süßigkeiten werden am Fastnachtsdienstag verschleudert. Ab 14.11 Uhr zieht sich ein Autokorso mit dutzenden narrengeschmückten Cabrios durch die Altstadt. In den Abendstunden wird schließlich in den Kneipen die Fastnacht noch einmal mit feierlichem „Helau“ beerdigt, bevor mit dem Beginn des Aschermittwochs die fünfte Jahreszeit beendet ist.

Leider gibt es bis dato keine Website, die einen umfassenden Überblick über die einzelnen Veranstaltungen der Mainzer Saal- und Straßenfastnacht bietet. Die einzelnen Karnevalsvereine kochen weitgehend ihre eigenen Süppchen und promoten sich in erster Linie selbst. Bei Fragen rund um Termine, den Verlauf der Züge oder zur Kartenreservierung für die

Prunksitzungen wirft man am besten einen Blick in die Tageszeitungen und Stadtmagazine oder wendet sich gleich direkt an die hilfsbereite Touristeninformation (→ S. 197). Hier ist auch eine kostenlose Übersichtsbroschüre rund um den Mainzer Karneval und seine Veranstaltungen „Im Saal un uff de Gass“ erhältlich.



Vom Feld in die City – frische Produkte gibt's auf Mainzer Märkten

Shoppern in Mainz

Die Fußgängerzonen in der Altstadt halten für den shoppingbegeisterten Mainz-Besucher eigentlich alles bereit, was man von einer größeren Stadt erwarten darf – von Mode über kulinarische Spezialitäten wie Wein und Schokolade bis hin zu allerlei stadtspezifischen Souvenirs.

In der Augustinerstraße und den kleinen Nebengässchen um den Kirschgarten laden hübsche, kleine Geschäfte, Souvenirläden, Boutiquen und Galerien zum Schaufensterbummel ein. Filialen bekannter Modeketten, Schmuckgeschäfte, ein großer Elektronikmarkt und Buchhandlungen befinden sich zwischen Markt und Rathaus im Brand-Einkaufszentrum. Zwischen Ludwigsstraße und Großer Bleiche erstreckt sich die sog. City-Meile, die vor wenigen Jahren renovierte Hauptfußgängerzone der Stadt, mit mehreren großen Kaufhäusern (Kaufhof, C&A), kleinen Fachgeschäften und der Römerpassage samt Isis-Heiligtum. Im

angrenzenden Bleichenviertel haben sich exotische Lebensmittelläden und Supermärkte niedergelassen.

Geöffnet haben die Supermärkte in der Innenstadt (vorwiegend REWE) Montag bis Samstag von 8 bis 22 Uhr; mit Zigaretten, Alkohol, Erfrischungsgetränken und anderen Kleinigkeiten kann man sich täglich bis 23/24 Uhr in den Kiosken der Alt- und der Neustadt versorgen. Die Geschäfte und großen Kaufhäuser in den Fußgängerzonen um Augustinerstraße, Schillerplatz, Brand-Zentrum, City-Meile und Bleichenviertel öffnen in der Regel Montag bis Samstag um 9.30/10 Uhr und schließen um 19/19.30 Uhr.

Wer sich absolut nichts entgehen lassen will, der kann sich in der Touristeninformation einen Einkaufsführer besorgen. Eine Auswahl an besonderen Mainzer Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten findet sich hier:

Shops in der Altstadt

Gutenberg-Shop **B** → Karte S. 30/31. Der Laden, der sich dem Erbe des berühmtesten Sohnes der Stadt widmet, findet sich direkt im Gutenberg-Museum. Neben diverser Literatur über Gutenberg und die Druckkunst kann man

sich hier mit Nachdrucken der berühmten 42-zeiligen Bibel, Stempeln, Drucktypen, ausgefallenen Postkarten, Briefpapier u. a. eindecken. Zu den Klassikern im Sortiment gehört das „kleinste Buch der Welt“, das kaum die Größe eines Streichholzkopfes übersteigt, aber immer noch genug Platz für das Vaterunser in mehreren Sprachen bietet. Geöffnet Di–Sa 9–17 Uhr, So 11–17 Uhr. Liebfrauenplatz 5, gutenbergschop.de.

Mainz Store 4 → Karte S. 30/31. Zentral am Domplatz in der Touristeninformation untergebracht, bietet dieser Ende 2021 neu eröffnete Shop allerlei Souvenirs, Mainzer Spezialitäten und eine kleine Vinothek. Bestseller sind die Mainzelmännchen – ob als Plüschfiguren, auf Tassen oder als Schlüsselanhänger. Daneben gibt es eine gute Literatursammlung zu Mainz, Kalender, Postkarten, Magnete, bedruckte T-Shirts u. v. m. Zudem wechselnde Ausstellungen von regionalen Künstlern im Obergeschoss. Mo–Sa 10–18 Uhr. Markt 17 (Domplatz), mainz-store.com.

Schokoladenhaus am Dom 10 → Karte S. 30/31. Gegenüber der Kirche St. Johannis lockt unter einer der laut „Feinschmecker“ 500 besten Einkaufsadressen in Deutschland eine bunte Auswahl erlesener Schokoladenprodukte. Schokogeister, Trinkschokoladen und mehr als 100 Pralinenvariationen warten darauf, sich endlich in Hüftgold verwandeln zu dürfen. Im Sommer Mo–Sa 10–14 Uhr, Di und Fr bis 18 Uhr und im Winter werktags immer bis 18 Uhr. Schöfferstr. 6, schokoladenhaus-am-dom.de.

Hutaus am Dom 12 → Karte S. 30/31. Familiengeführtes Hutfachgeschäft mit über 100-jähriger Tradition am Leichhof. Die Schwestern Uta und Hanne Gieg bieten in ihrem kleinen Laden ein großes Sortiment an Hüten, Mützen, Handschuhen und Schals für Damen und Herren. Wer sich nicht sicher ist, welche Kopfbedeckung gerade im Trend ist und zu einem passt, wird von den Inhaberinnen fachkundig und ganz ohne Hektik beraten. Motto: „Sie haben den Kopf, wir den passenden Hut.“ Di–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–15 Uhr. Johannisstr. 16.

mutter holunder 22 → Karte S. 30/31. Als Silke Neumann 2015 den Entschluss fasste, sich mit einem Teehaus selbstständig zu machen, war der Name für ihren Laden schnell gefunden: „Mutter Holunder“ – so wie das Märchen von Hans Christian Andersen, das ihre Mutter ihr einst zum Einschlafen vorlas. Neben Hunderten von Teesorten gibt es auch

Gewürze, Feinkost und Geschirr. In der Tee-lounge können zudem bei Gebäck die Tees direkt probiert werden. Mo–Sa 10–18 Uhr. Augustinerstr. 10, mutter-holunder.de.

The CapeHouse 17 → Karte S. 30/31. Wenn nach zahlreichen Besuchen in den Mainzer Weinstuben die Tropfen aus Rheingau und Rheinhessen tatsächlich etwas an Reiz verloren haben sollten, darf man ruhig mal die alkoholischen Traubensäfte von der Südhälftekugel versuchen. Die Winzer aus den Weinlands bei Kapstadt müssen den Vergleich mit ihren deutschen Kollegen keineswegs scheuen. Mit der „Pinotage“, einer Kreuzung der beiden roten Rebsorten Cinsault und Pinot Noir, hat Südafrika sogar so etwas wie seine eigene Rebsorte. Neben diversen Weiß- und Rotweinen bietet das Cape House am Kirschgarten auch südafrikanischen Schmuck, Keramiken, Lederwaren und allerlei Kleinigkeiten wie Teelichter aus Straußeneiern etc. an. Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Kirschgarten 22, capehouse.eu.

Wolsdorff Tobacco 8 → Karte S. 67. Hinter der Alten Universität versteckt sich ein kleines Paradies für Freunde aromatischer Zigarren oder Pfeifentabake. Pfeifenraucher finden nur hier die beliebte und fruchtige Serie „Meenzer Qualm“. Bei Entscheidungsschwierigkeiten helfen die freundlichen Damen des Ladens gerne. Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Betzelsstr. 23–25.

Villa Vinum 4 → Karte S. 67. Die am besten bestückte Weinhandlung von Mainz bietet rund 1000 Rebensäfte aus den Weinbauregionen der Welt. Preiswerter Tafelwein kann hier ebenso gekostet und erstanden werden wie Flüssigaritäten für den anspruchsvollen Gaumen. Passend dazu sind kleine kulinarische Spezialitäten im Angebot. Mo–Fr 11–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Große Bleiche 44, villavinum.de.

Der Kinderladen 1 → Karte S. 48/49. Alles, was die Herzen kleiner und großer Kinder höher schlagen lässt, bietet dieses seit rund 100 Jahren familiengeführte Kinder-Shopping-Paradies. Überdimensionierte Spielfiguren glotzen verführerisch aus den Schaufenstern des großen Eckhauses auf den Münsterplatz hinunter. Auf 5 Etagen und über 2.000 m² tummeln sich Puppen, Teddys, Spielzeugautos und was Kindern sonst noch alles den Alltag versüßt. Wer es mit Kind und Kegel im Schlepptau eilig hat, sollte also aus strategischen Gründen lieber einen großen Bogen um den Münsterplatz machen. Di–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Schillerstr. 48, wirth-mainz.de.



Mainz im Kasten

Die Mainzelmännchen – Ikonen des deutschen Werbefernsehens

Seit Sendestart 1963 sind die kleinen, fleißigen Kobolde das Markenzeichen des ZDF. Allabendlich hüpfen sie als zeitlose Werbetrenner über die Mattscheiben und versuchen, die Werbeblöcke etwas aufzulockern und erträglicher zu machen. Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen entstammen der Feder des 2012 verstorbenen Zeichners Wolf Gerlach, der ihnen auch über die Jahre ihre krächzenden Stimmen einhauchte. Heute arbeiten von der Skizze auf Papier bis zur sendefertigen Animation rund 30 Zeichner und Grafiker an den liebenswerten Zeitgenossen. Insgesamt wurden bis dato etwa 50.000 Folgen der Mainzelmännchen produziert. Im Laufe der Zeit wurden die Figuren dabei immer wieder dem Zeitgeist angepasst. Den jüngsten Facelift bekamen sie 2003 – jetzt tragen sie statt Zipfelmütze schon mal Rastalocken, Baggy Pants statt Latzhose, fahren Snowboard, versuchen sich als Discjockey und legen Hammer und Schraubenzieher aus der Hand, wenn Smartphone und Notebook rufen.

Während die sechs Jungs aus dem Werbefernsehen in gleichgeschlechtlicher Gesellschaft leben, bringen in der Trickserie „Die Mainzels“ (2003/04) zwei Mainzelfrauchen etwas Unordnung in den geregelten Männerhaushalt. Nachwuchs brachte die Truppe bis heute aber noch nicht zustande, wobei die anatomischen Voraussetzungen seitens der Männchen durchaus gegeben wären, wie ein kleiner Spot erkennen ließ. Von einer Frauenquote in der Mainzelwelt hält das ZDF aber herzlich wenig. Man setzt auf Tradition und so wird wohl auch in Zukunft das charakteristische „Gud’n Aamd“ nicht von Babygeschrei gestört werden. Schade eigentlich!

Shops in der Neustadt

Bukafski 8 → Karte S. 82/83. Seinen Namen verdankt dieser Laden am Gartenfeldplatz der Symbiose aus BUch, KAFFee und dem Nachnamen des Schriftstellers und Philosophen Charles Bukowski. Geboten wird eine kleine, aber feine Auswahl an Belletristik, Krimis, Sachbüchern, Kinder- und Jugendliteratur. Zudem kann man bei einem Cappuccino und Kuchen entweder direkt im Laden oder an Tischchen auf dem Bürgersteig in einer erlesenen Auswahl an Graphic Novels stöbern. Mo–Fr 9.30–19 Uhr, Sa 9.30–18 Uhr. Kurfürstenstr. 9, bukafski.de.

Shops außerhalb der Innenstadt

Anja Gockel Atelier & Shop 2 → Karte S. 96/97. Die gebürtige Mainzerin ist mit ihrer Mode inzwischen längst in Boutiquen rund um den Globus vertreten. Nach dem Designstudium arbeitete sie zunächst für die englische Star-Designerin Vivienne Westwood, bevor sie sich 1996 mit ihrem eigenen Modelabel selbstständig machte. Ein roter Hahnenkamm zierte seitdem als Firmenlogo die Stoffe, die ihr Mainzer Atelier verlassen. Zu ihren Kundinnen zählten u. a. schon die schwedische Königin,

deutsche TV-Moderatorinnen und Heidi Klums Top-Models. Im Kunstquartier Alte Patrone nahe dem SWR-Funkhaus steht das Atelier mit Shop jeder modebewussten Dame für einen kostenlosen Überblick über die Kollektion der Saison offen. Wer ein Kleidchen mit nach Hause nehmen will, sollte dann aber schon um die 400 € aufwärts entbehren können. Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Am Judensand 59, anja-gockel.de.

Mainz-05-Fanshops  → Karte S. 67. Ein offizieller 05er-Fanshop ist direkt in der Mewa Arena untergebracht. Mit Trikots, Schals, Mützen und allem, was das Fanherz sonst noch höher schlagen lässt, kann man sich hier versorgen. Seit März 2016 findet sich unweit des Gutenbergplatzes in der Seppel-Glückert-Passage 16 ein weiterer offizieller Shop (Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–16 Uhr). Hier gibt's auf 150 m² ebenfalls ein buntes Fanartikel-Sortiment und Tickets fürs Stadion. Aber auch in den Souvenirläden oder Sportabteilungen der Kaufhäuser bekommt man allerlei 05er-Accessoires. Fanshop in der Mewa Arena: Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr. Eugen-Salomon-Str. 1, mainz05shop.de.

Märkte

Hauptwochenmarkt: Gleich dreimal in der Woche lädt der größte Mainzer Markt zu einem Bummel über die drei Domplätze ein. Neben Obst und Gemüse der Saison direkt von Baum, Strauch oder Acker finden sich an den Ständen der regionalen Produzenten auch Blumen,

Marmeladen, Säfte und diverse andere Erzeugnisse. Aber auch regionsfremde, exotische Produkte werden hier angeboten. Und natürlich darf auch der begehrteste Exportschlager der Region nicht fehlen: Von Mitte März bis November laden die Mainzer Winzer immer samstags (9–15 Uhr) auf dem Liebfrauenplatz zu ihrem Marktfrühstück ein. Di/Fr/Sa 7–14 Uhr. Markt/Liebfrauenplatz.

Wochenmarkt Altstadt: Um den plätschernden Brunnen im Schatten des Westchors des Doms gruppieren sich einmal wöchentlich auf dem Leichhof die Obst- und Gemüsestände der Landwirte aus der Region. Mi 10–18 Uhr. Leichhof.

 **Erzeugermarkt Altstadt:** Mit Äpfeln, Birnen, Weintrauben, Karotten, Salaten, Kartoffeln und vielem mehr aus ökologischem Anbau kann man sich einmal in der Woche am Südennde der Augustinerstraße versorgen. Do 11–18 Uhr. Hopfengarten.

Wochenmarkt Neustadt: Unweit der Christuskirche versorgt immer donnerstags ein kleiner Markt die Nachbarschaft mit frischem Obst und Gemüse. Daneben gibt's leckeren Käse, Fisch und Wurstwaren. Do 7–13 Uhr. Frauenlobplatz.

Krempelmarkt am Rheinufer: Antike Sammlerstücke, nützliche Raritäten, unentbehrlichen Unfug, ein bisschen Schrott und alles, was man sonst so nicht länger auf dem Speicher verstauben lassen möchte, wird regelmäßig am Rheinufer unters Volk gebracht. Um die Theodor-Heuss-Brücke herum feilscht und verkauft der Nachwuchs auf dem Kinderflohmärkt alles, was das Herz entbehren kann. Juli–Nov. jeden ersten und dritten Samstag im Monat 7–16 Uhr. Rheinufer.

Gutenberg-Antiquariatsmarkt: Bücherfreunde können einmal im Monat vor dem Gutenberg-Museum hemmungslos mit allem handeln, was bedrucktes Papier hergibt. Wertvolle Unikate lassen sich ebenso entdecken wie weniger wertvolle Massenware – nur antiquarisch angehaucht sollte das Feilgebotene eben sein. Jeden ersten Samstag im Monat 8–14 Uhr. Liebfrauenplatz.

Während der **Johannisnacht** (→ S. 164) im Juni gruppieren sich Bücherstände um den Ballplatz und ziehen Tausende Besucher an. Manch einer spricht dann gar vom schönsten Büchermarkt Deutschlands!



Mitbringsel gefällig?